

Wird Engerser Bahnhof endlich barrierefrei?

Ortsbeirat berät über Ergänzungen im Bebauungsplan - Abschluss der Maßnahme nicht vor 2027

■ **Neuwied.** Zwölf Jahre ist es her, dass im Neuwieder Stadtteil Engers erstmals der Beschluss gefasst wurde, den Zugang zum Bahnhof barrierefrei umzugestalten. Nach einer Bürgerversammlung im Jahr 2013 wurde es aufgrund langwieriger Verhandlungen mit der Deutschen Bahn lange ruhig um das Projekt, bis es 2019 wieder Fahrt aufnahm. Nun stand das Thema erneut zur Diskussion. Der Engerser Ortsbeirat beriet mit Ortsvorsteher Dieter Neckenig die Vorgehensweise, um das Projekt doch noch erfolgreich umzusetzen.

Es war im Jahr 2009, als für die konzeptionelle Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofs das Bebauungsplanverfahren eingeleitet wurde. Damals ging es um einen barrierefreien Zugang, die Anlage von Park-and-ride-Parkplätzen sowie um Stellplätze für die Villa Musica. Da die Bahn zunächst nicht bereit war, nur die von der Stadt benötigte westliche Teilfläche des Güterbahnhofs zu verkaufen, verzögerten sich die Planungen. Erst 2019 konnte der Grunderwerb nach dem entsprechenden Stadtratsbeschluss notariell beurkundet werden. Im vergangenen Jahr trat dann der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Nord (SPNV Nord) als neuer Akteur auf den Plan. In Verbindung mit der DB Station & Service stellte er unterschiedliche Konzepte zum barrierefreien Ausbau des Bahnhofs vor. Eine zentrale ergänzende Vorstellung des SPNV war in diesem Zusammenhang die Reaktivierung des Gleises 503 als Brexbachtalbahn-Strecke. Insgesamt wurden 2020 drei Varianten vorgestellt, die eine Barrierefreiheit auf unterschiedli-



Der Zugang zu den Gleisen ist nicht barrierefrei.

Foto: Archiv Steffenauseweh

che Art und Weise umsetzen. Und das Ergebnis brachte teils sehr große Preisspannen mit sich. So wurde ermittelt, dass die Herstellkosten ohne Reaktivierung des Gleises 503 je nach Variante zwischen 2,5 und 4 Millionen Euro liegen. Die Kosten mit Reaktivierung des Gleises 503 würden sich je nach Variante auf 5,7 bis 7,5 Millionen Euro belaufen. Eine mögliche Alternativlösung unter Berücksichtigung einer späteren Reaktivierung des Gleises 503 würde Kosten in Höhe von mindestens 6 Millionen Euro verursachen. Auf diese Varianten bezugneh-

mend, wurde nun eine Ergänzung des Aufstellungsbeschlusses vom Ortsbeirat beschlossen. Die Reaktivierung eines Gleises südlich des Mittelbahnsteigs wurde aus dem Geltungsbereich zunächst herausgenommen. Zur Kompensation dieser entfallenden Flächenanteile werde ein östlich angrenzender Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs ergänzt. Neben Elementen wie Park-and-ride-Parkflächen und Stellplätzen für die Villa Musica ist in diesem Konzept auch die Mülhofer Straße einbezogen, auf der weitere Park-and-ride-Parkstände

realisiert werden könnten. Angedacht ist außerdem eine optionale Verbindung der Straße „Am Lokschuppen“ mit der Verkehrsanlage, wodurch sich die Linienführung einzelner Buslinien ändern könnten.

Um das Projekt voranzutreiben, wird es eine Bürgerbeteiligung geben. Auch sind voraussichtlich ein Verkehrsgutachten, eine Schalluntersuchung sowie eine erneute artenschutzrechtliche Prüfung erforderlich.

Die Baumaßnahme soll in drei Stufen durchgeführt werden, die den barrierefreien Ausbau der Bahnsteige, die Einbindung der Brexbachtalbahn in die Station sowie eine Entscheidung über Gleis 503 sowie die Erweiterung um städtische Maßnahmen wie ZOB, Park-and-ride-Parkflächen und die rückseitige Erschließung des Haltepunkts umfassen. Die erste Umbaustufe könnte bis 2027 erfolgen. Hierzu müsste in diesem Jahr allerdings bereits eine Planungsvereinbarung zwischen Stadt, SPNV-Nord und DB abgeschlossen werden.

Regine Siedlaczek

ÖPNV soll besser werden

Eine spätere Reaktivierung der Brexbachtalbahn bringt für den Landkreis Neuwied eine Vielzahl positiver Effekte mit sich. So könnte die Anbindung des Stadtteils Engers an den öffentlichen Personennahverkehr verbessert werden.

Dies schließt auch die Anbindung von Engers in den vorderen Westerwald und nach Altkirchen mit ein. Derzeit ist die Verbindung in den Westerwald sehr schlecht und mit langen Fahrzeiten verbunden. Einzelne Landtagsabgeordnete

und der Rat der Stadt Bendorf hatten sich zuletzt gegen eine Reaktivierung der Bahnstrecke im Brexbachtal ausgesprochen, da sie ein Verkehrschaos in Bendorf und eine Belastung für die Anwohner befürchten. *rsz*